

Theater | Schauspieler Beat Albrecht über Fremdes und Fremde, die im Theaterstück «Ein Leben» thematisiert werden

# «Ich lasse mich nicht entmutigen»

**OBERWALLIS | Fremdsein – andern Menschen und sich selbst gegenüber: Dies ist das Thema, mit dem sich das Theaterstück «Ein Leben» auseinandersetzt. Ein Thema, mit dem sich Schauspieler Beat Albrecht auseinandersetzt.**

Der Oberwalliser führt Regie in diesem leisen Migrationsstück von und mit Andreas Berger. «Ein Leben» geht an den Abenden des 3. und 4. Novembers um 20.00 Uhr im Alten Werkhof von Brig über die Bühne.

Wie erlebt Beat Albrecht Begegnungen mit Fremden? Kennt er dabei auch Angstgefühle? Welche Erinnerungen verbindet er mit Fremden? Der Schauspieler und Betreiber von «Safran – Theater» antwortete uns darauf.

**Beat Albrecht, Sie begegnen auf der Briger Bahnhofstrasse einem dunkelhäutigen Menschen: Welche Gedanken kommen Ihnen da hoch?**

«Ich denke an Kevin, mit dem ich auf der Bühne stand. Wie er den Othello spielte, ich den Jago. An diese schöne Zusam-

menarbeit. Ich denke an den ermordeten Ministerpräsidenten Kongos, Patrice Lumumba. Auch an Robert Mugabe, den schrecklichen Diktator von Simbabwe. Und an Nelson Mandela, den einzigartigen Versöhner und politischen Visionär!»

**Denken Sie dabei auch an Menschen in Ihrer nächsten Umgebung?**

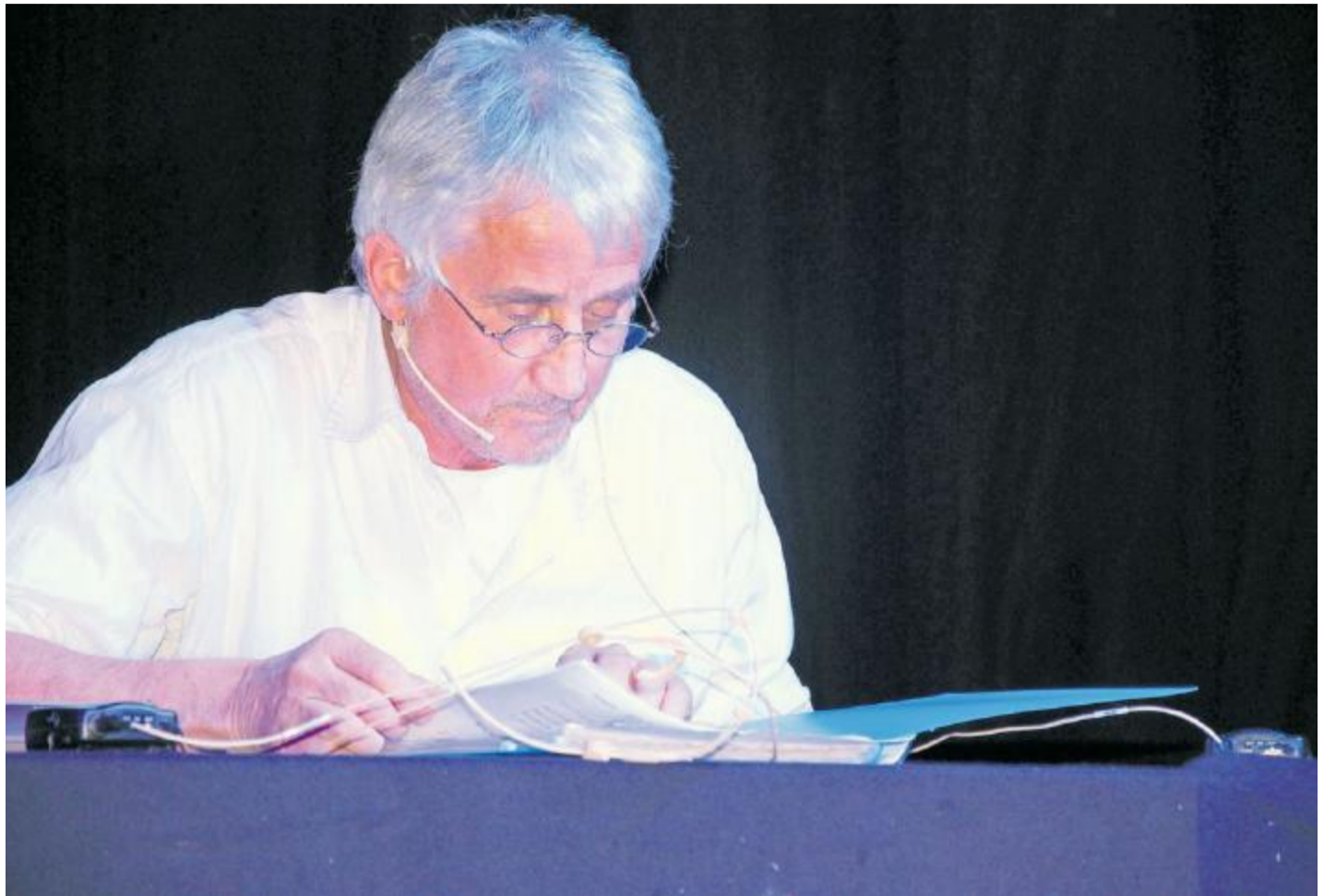
«Ja, an unsere Eritreer im Häuserblock, wo wir wohnen. An Stephan, der Meron Deutsch unterrichtete. An Tedros, den Maurer, der nicht Deutsch konnte. Wie wir zusammen in den Jumbo gingen und die Werkzeuge fotografierten, diesen deutschen Namen gaben... in Schrift und Ton. Wie er sie am Computer abspeicherte und jederzeit abhören kann. Jetzt gut Deutsch spricht und Arbeit hat, die ihm und seiner Familie Sicherheit und Vertrauen gibt.»

**«Ja, ich kenne dieses Gefühl»**

Beat Albrecht über Angst vor Fremden und Fremden

**Ein spezieller Kontakt, der entstand und Sie überaus bereichert?**

«Ich nenne hier einzig und allein die schwangere Sesuna, die bei Jacqueline ärztlichen Rat holt, für sich und für Sesunas kranke Kinder: Wir ihre Formulare ausfüllen, die sie nicht verstehen können. Sie uns zur Kindertaufe einladen oder an ihr Weihnachtsfest. Sie unseren Hausschlüssel haben. Unseren Briefkasten leeren. Unserer Katze Speis und Trank geben und Streicheleinheiten.»



Fremde Menschen. Schauspieler Beat Albrecht und Fremde: «Ich entdecke auch, dass sie mich nerven.»

ARCHIVFOTO WB

**Kennen Sie nur positive Gefühle Fremden gegenüber?**

«Oft gehe ich in der Bahnhofstrasse achtlos an dunkelhäutigen Menschen vorbei. Ich entdecke auch, dass sie mich nerven – was auch ein offener Schubhändel schafft. Dass ich sie umarmen möchte. Denke, dass diese Positiv-Negativ-Bilder wohl mein «Inneres» spiegeln. Die «Uranst» neue Bilder schafft, die mich narren. Ich mein Gegenüber als Projektionsfläche nutze, um mein Inneres zu erforschen. Auch in der Briger Bahnhofstrasse hängen meine Positiv- und Negativ-Bilder. Denke ich!»

**Angst vor Fremdem und Fremden – kennen Sie das Gefühl?**

«Ja, ich kenne dieses Gefühl. Immer wieder taucht es auf. Aber ich lasse mich nicht entmutigen. Ich will es durchschauen und ich bin ihm auf der Spur!»

**Was tun Sie gegen diese Angstgefühle?**

«Mein Beruf, kluge Bücher, Beobachtungen, Erfahrungen lehren mich, die Angst vor dem Fremden zu durchschauen.»

**Welche Menschen waren die ersten Fremden, denen Sie begegneten?**

«1953 kamen die ersten «Fremden» in unser Dorf Mörel. Eine Familie aus Glis... aus sieben Kilometer Entfernung kamen sie! Wurde im Dorf geklaut, wurde diese Familie als Dieb beschuldigt. Oft gingen deren Kinder nach dem Rosenkranz mit Nasenbluten nach Hause, weil «Marfle» fehlten.»

**Und jene Menschen, die wirklich aus dem Ausland hierherkamen?**

«Jahre später kamen neue «Übeltäter», die «Pizzafresser» aus Italien. Dann kamen Portugiesen, und das waren auch «Übeltäter», immer neue «Übel-

täter» kamen... bis der Kreis sich schloss und ich in mir selbst das Fremde entdeckte. Ich arbeite auch in «fremden» Ländern!

**Warum soll man sich das Theaterstück «Ein Leben» zu Gemüte führen?**

«Ich verweise auf Andreas Berger: Das Stück ist immer noch und immer wieder aktuell. Es ist eine Reise in die Condition humaine. Es ermöglicht eine Reflektion über die eigene Haltung gegenüber den Menschen, nicht nur den Fremden. Es ist spannend.»

Interview: Lothar Berchtold

## «Hometown Melody»

**WALLIS |** Der Oberwalliser Musiker Rolf Schnyder hat vor wenigen Tagen eine neue Single herausgebracht: «Hometown Melody» lautet der Titel dieses Songs. Die Single ist in zahlreichen Download-Stores erhältlich.

Der versierte Gitarrist, Sänger und Komponist Rolf Schnyder komponierte dieses Stück – ein Country-Pop-Song mit eingängiger Melodie – für das Abschlusskonzert der Renovationsarbeiten der Pfarrkirche St. Theodul in Gampel. Das Konzert fand dort am 2. September dieses Jahres statt. Bei diesem Auftritt spielte Rolf Schnyder auch zwei Lieder zusammen mit der bekannten Oberwalliser Sängerin Sina, welche wie er ebenfalls in Gampel aufwuchs. Daher auch der Name «Hometown Melody» für seine neue Single. Rolf Schnyder hat in den letzten Jahren viel Instrumentalmusik produziert, welche er vor allem in den USA zu platzieren versucht hat. Dieses Vorhaben gelingt ihm regelmässig. Bei zahlreichen TV-Shows und Filmen kamen seine Kompositionen denn auch schon zum Zug. Mit seiner neuen Single will er nun eines seiner Werke wieder mal hierzulande präsentieren. | wb

Literatur | Walliser Abend mit Leander Meichtry am Buchfestival Olten

## Packende Sagen im Gepäck

**WALLIS/OLTEN | Von kommenden Donnerstag an bestimmt in Olten Literatur den Takt. Auch das Wallis ist dort am 1. Buchfestival vertreten, und zwar mit Sagen und Geschichten.**

Im Programm der viertägigen Veranstaltung steht ein Walliser Abend, der gleich zwei Mal über die Bühne geht: Am Freitag und Samstag führt ab 19.30 Uhr Walliser Dialekt in der «Spittelschür» Regie. Der Leuker Leander Meichtry ist es, der dort Sagen und Geschichten aus dem «Land am Rotten» vortragen wird. Wie packend er zu erzählen weiss, hat er schon verschiedentlich bewiesen. Angereichert wird das Ganze mit Speis und Trank, selbstverständlich Spezialitäten aus dem Wallis. Das Buchfestival Olten erlebt von 19. bis 22. Oktober seine Feuertaupe. Auch die Literaturfreundinnen und -freunde wartet ein überaus reichhaltiges Programm. In 20 Lokalitäten warten nämlich 59 unterschiedliche Veranstaltungen rund ums Wort auf ihr Publikum. | wb



Sagenerzähler. Der Leuker Leander Meichtry wird in Olten Walliser Sagen erzählen. FOTO ZVG

## Finissage von «Volto»

**SITTEN |** Nur noch wenige Tage ist in der Sittener Galerie Grande Fontaine «Volto», die Werkchau der beiden Künstlerinnen Barbara Cardinale und Cécile Giovannini, zu sehen. Sie zeigen ihre Bilder bis zum kommenden Samstag in der Galerie, die in der Sittener Altstadt zu finden ist. Geöffnet ist dieser Kunstraum von Mittwoch bis Freitag zwischen 14.30 und 18.30 Uhr sowie am Samstag von 14.30 bis 17.00 Uhr; zudem kann die Ausstellung auch am Freitag zwischen 10.00 und 12.00 Uhr besucht werden.

## R. Imboden liest S. Corinna Bille

**ZÜRICH |** Im Rahmen von «Zürich liest» trägt die Walliser Schauspielerin Regula Imboden am Sonntag, dem 29. Oktober, Ausschnitte aus «Für immer Juliette» von S. Corinna Bille (1912–1979) vor. Dieser Erzählband ist kürzlich erstmals auf Deutsch in einer Übersetzung von Lis Künzli beim Rotpunktverlag Zürich erschienen. Die Lesung von «Für immer Juliette» findet im Zürcher «Karl der Grosse» statt, der Beginn ist auf 11.00 Uhr angesetzt.